

Vorwort zur 11. Auflage

Seit dem Erscheinen der 10. Auflage im Jahre 2009 sind nicht nur mehrere Sprachgeschichten erschienen, sondern auch eine Reihe von Publikationen, die ihren Gegenstand in der ‚historischen Sprachwissenschaft‘ bzw. der ‚historischen Linguistik‘ sehen. Und es hat den Anschein, dass diese neuere Tendenz die Sprachgeschichte ablösen will. Es schien mir daher nützlich zu sein, sich einmal mit ‚Sprachgeschichte‘ und ‚historischer Linguistik‘ als konkurrierenden Konzepten auseinanderzusetzen. Deshalb wurde die Einführung völlig neu geschrieben, wobei einige Passagen immer noch aus der Feder von Peter von Polenz stammen, d. h. aus früheren Auflagen übernommen worden sind, ohne dass ich sie eigens gekennzeichnet habe. Daneben habe ich den ganzen Text aufs Neue durchgesehen, orthographische Fehler, die zu einem großen Teil aus der Technik der Retrodigitalisierung resultieren, beseitigt. An zahlreichen Stellen habe ich neue Forschungsliteratur eingearbeitet und deutlicher als bisher zu bestimmten Meinungen und Äußerungen Stellung genommen. Die Abschnitte über die deutsche Sprache seit 1945 wurden weitgehend neu geschrieben, die Darstellung bis in die jüngste Vergangenheit fortgeführt.

Für wertvolle Anregungen danke ich nicht nur den Rezessenten/innen der 10. Auflage, sondern vor allem Elisabeth Kempf, Annika Goldenbaum und Rainer Rutz, die das Manuskript ausführlich lektoriert haben.

Zwei grundsätzliche Probleme haben sich bei der 11. Auflage noch deutlicher als früher gezeigt:

- Die 9. Auflage der Polenz’schen Sprachgeschichte ist im Jahre 1978 erschienen. Die Forschung ist auch im Bereich der historischen Sprachwissenschaft und der Sprachgeschichte weiter gegangen. Dennoch sind die meisten Literaturhinweise im Text stehengeblieben, dies aus zwei Gründen: Einerseits wurden zahlreiche Forschungsfragen in der jüngeren Vergangenheit nicht mehr so einlässlich gestellt wie etwa in den 60er und 70er Jahren des letzten Jahrhunderts. Andererseits halte ich es für eine fundamentale Aufgabe der Wissenschaft, das bereit zu halten, was wir schon wissen können. Und das ist nicht wenig. Das sollen diese Literaturhinweise dokumentieren.
- Nicht nur die Forschung ist weiter gegangen, sondern die Sprache, vor allem der öffentliche Sprachgebrauch hat sich seit den späten 70er Jahren weiterentwickelt. Dies manifestiert sich sowohl in objektsprachlichen Beispielen, die heute kaum noch so wie damals verwendet werden (etwa *dolle Masche* oder *heisse Musik*), als auch in metasprachlichen Bezeichnungen, die heute oft negativ konnotiert sind (z. B. *Überfremdung*, *undeutsch*, *entartet*). In beiden Fällen wurde behutsam modernisiert. Ich danke Rainer Rutz, dass er mich besonders auf diese Problematik hingewiesen hat.

Peter von Polenz hat sich über die 10. Auflage sehr positiv geäußert. Auch die 11. Auflage ist in erste Linie sein Buch, weswegen der für den Autor so typische aufklärerische Duktus gewahrt bleiben soll. Peter von Polenz ist am 24. August 2011 verstorben. Seinem Andenken sei die 11. Auflage gewidmet.

Veitshöchheim, im März 2019

Norbert Richard Wolf

Aus dem Vorwort zur 10. Auflage

Als ich vom Verlag Walter de Gruyter in Person von Herrn Dr. Heiko Hartmann den ehrenvollen Auftrag bekam, die 10. Auflage der ‚Geschichte der deutschen Sprache‘ von Peter von Polenz vorzubereiten, ahnte ich nicht, dass diese Aufgabe nicht leicht sein würde: Das Buch von Peter von Polenz ist eine überaus kompakte, in sich geschlossene und immer wieder spannend zu lesende Darstellung der deutschen Sprachgeschichte. In die Beschreibung der sozialen und politischen Aspekte der Sprachentwicklung ist immer die Geschichte des Sprachsystems eingebunden; die Vorgeschichte wird nicht um ihrer selbst willen behandelt, sondern um eine Reihe wichtiger Strukturmerkmale des Deutschen gewissermaßen historisch bzw. prähistorisch zu erklären. An einem solchen Buch Änderungen vorzunehmen oder Ergänzungen anzubringen, ist schon deshalb sehr schwer, weil man die Kompaktheit der Darstellung rezipierend geradezu genießen, aber nur mit Mühe nachahmen kann, zumal jeder Autor sein eigenes wissenschaftliches und darstellerisches Temperament hat.

Ich habe mich deshalb nach vielen und vielerlei Versuchen entschlossen, auch die Neuauflage ein Buch des Wissenschaftlers und Autors Peter von Polenz bleiben zu lassen. An zahlreichen Stellen wurden einzelne Wörter ausgetauscht. An einigen wenigen Stellen wurde die Polenz’sche Darstellung durch neue Passagen ersetzt. An mehreren Stellen gab es schließlich Ergänzungen oder Zusätze, meist dem neueren Forschungsstand oder auch der eigenen fachlichen Meinung entsprechend. Insgesamt aber bleibt festzuhalten, dass die Polenz’sche Sprachgeschichte auch heute noch bewundernswert aktuell ist.

[...]

Es bestätigt sich also der wesentliche Ansatz Peter von Polenz‘, für den Sprachgeschichte, wie er in seinem einleitenden Kapitel ‚Sprachwandel und Sprachgeschichte‘ deutlich und eindeutig formuliert, eine „Geschichte des sprachlichen Handelns und Handelnkönnens von Gruppen“ ist. In diesem Sinne können

sprachgeschichtliche Epochen immer nur dynamisch aufgrund von vorherrschenden Entwicklungstendenzen gesehen werden; und diese vorherrschenden Entwicklungstendenzen muss der Sprachhistoriker herausfinden und definieren.

Auf dieser Basis schien es mir das beste zu sein, das Kapitel ‚Sprachwandel und Sprachgeschichte‘ unverändert zu belassen; nur die Orthographie wurde, wie im ganzen übrigen Buch, den neuen Normen von 1996/2006 angepasst.

Eine besondere Schwierigkeit lag in der Aktualisierung des Literaturverzeichnisses, das schon Peter von Polenz nur als eine „Auswahlbibliographie“ bezeichnet hatte. Neben den nicht wenigen handbuchartigen Darstellungen wurden in der 10. Auflage nur solche Monographien und Artikel in die Bibliographie aufgenommen, die für die Neubearbeitung unmittelbar von Belang waren. Da seit der 9. Auflage, die 1978 erschienen ist, die Forschung in gewaltigem Maße zugenommen ist, ist es unmöglich, im vorgegebenen Rahmen eine nur halbwegs vollständige Zusammenstellung einschlägiger Literatur zu liefern. Hiefür sei vor allem auf die HSK-Bände ‚Sprachgeschichte‘ in ihrer zweiten Auflage und die üblichen bibliographischen Hilfsmittel verwiesen.

Die ‚Geschichte der deutschen Sprache‘ von Peter von Polenz soll auch in der 10. Auflage ein Buch bleiben, in dem man den Entwicklungsgang der deutschen Sprache mit Gewinn und Genuss lesen kann. Dazu dienen auch die „Textproben“, die unverändert übernommen worden sind.

Norbert Richard Wolf
Würzburg, im August 2008

